

2018 - 2025

Teil I : Leitbild Lehren Lernen

für ein gutes Studium und gute Lehre
an der Hochschule Magdeburg-Stendal

Teil I Leitbild
Teil II Leitlinien



Hochschule Magdeburg-Stendal
Prorektorat für Studium, Lehre und
Internationales, Studierendenrat,
Zentrum für Hochschuldidaktik und
angewandte Hochschulforschung
Autorinnen: MH, MM, GM, HK, YD,
PA, KK u.a.

Bezugszeitraum:
2018 - 2025

Sehr geehrte Dekane, Prodekanen und -dekaninnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Fachschaftsräte, liebe Studierende,

aufgrund der Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu Lehrverfassungen bereitet unsere Hochschule ein Leitbild sowie Leitlinien Lehren Lernen vor.

1. Was zu tun ist: Den anhängenden Entwurf bitte ich Sie zu lesen, mit Ihrem Fachschaftsrat und im Fachbereichsrat zu diskutieren und mir bis zum 31. Oktober diesen Jahres eine oder mehrere schriftliche Rückmeldungen zu senden. Möglich sind Kommentierungen, aber auch die Verfassung eines abgestimmten Textes, aus denen dem Fachbereich wichtige Leitbildaspekte und Ihnen wichtigen Leitlinien hervorgehen sollten.

2. Was damit erreicht werden soll: Das Leitbild und die Leitlinien Lehren Lernen dienen der Vorbereitung eines Qualitätsmanagements in Studium und Lehre, das wir brauchen werden, wenn wir in Richtung Systemakkreditierung vorankommen wollen.

3. Wie der anhängende Text zustande kam: Der anhängende Text wurde von einer Schreibgruppe unter der Leitung meines Vorgängers Prof. Hoffmann verfasst. Er enthält ein allgemeines Leitbild und die Zusammenfassung der Überlegungen von 130 Teilnehmerinnen des Leitlinien-Open-Spaces 2017 und von rund fünfzig weiteren Einreichungen (Gesamtdokumentation siehe <https://www.hs-magdeburg.de/hochschule/leitung-und-gremien/prorektorat/prostudium/leitlinienprozess-fuer-gutes-lehren-und-lernen.html>).

4. Welche Schritte wir nach Ihrer Rückmeldung gehen wollen: Auf dem kommenden Tag für Studium und Lehre am 28.11.2018 möchten wir die Fachbereichs-Sichten auf Leitbild und Leitlinien und auf ein zukünftiges Qualitätsmanagement mit Ihnen diskutieren. Dazu lade ich Sie schon heute herzlich ein!

5. Welche Unterstützung es gibt: Aufgrund der Mitwirkung unseres Studierendenrates und des Zentrums für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung ist sehr erwünscht und möglich, Ihre Diskussion mit dem Fachschaftsrat und die Erstellung der Stellungnahme durch Moderatoren Ihrer Wahl, die das ZHH stellt oder die auch von außerhalb kommen können, zu unterstützen. Nehmen Sie uns in Anspruch!

Ich wünsche Ihnen nun gutes Lesen, gute Gespräche mit den Kolleginnen und Ihren Studierenden und hoffe... Auf eine gute Beteiligung und eine konstruktive Rückmeldung!

Mit freundlichen Grüßen / With best regards
Ihr/Yours

Prof. Dr.-Ing. Yongjian DING
Prorektor für Studium, Lehre und Internationales

Magdeburg, 15. Juli 2017

Teil I: Leitbild

1 Grundlegendes

Den Kern des *Leitbildes Lehren Lernen* bildet die Trias aus Studium und Lehre, Forschung und Transfer sowie gesellschaftlicher Verantwortung. Die Mitglie-

der unserer Hochschule fühlen sich in ihrem alltäglichen Handeln in Studium und Lehre den Grund- und Menschenrechten verpflichtet.

Ziel des *Leitbildes Lehren Lernen* ist es, eine Grundlage zur Selbstverständigung über die alltägliche Praxis in Studium und Lehre zu formulieren. Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen zu Profilierung und Wettbewerb der Hochschulen erscheint es notwendig, sich im Spannungsfeld von ethischen Werten und gesellschaftlicher Verantwortung von Hochschulbildung und der Verregelung und Ökonomisierung von Lehre zu positionieren.

Die Ausgestaltung von Lehre und Lernen in den einzelnen Disziplinen und Studiengängen hat sich den letzten zwei Jahrzehnten differenziert. Trotz dieser Diversität und der Heterogenität innerhalb der Studierendenschaft finden sich in heutigen Lehr-Lern-Arrangements übergeordnet zwei gegensätzliche Orientierungen. Sie gilt es zukünftig (besser) in Einklang zu bringen, um den Zielen für gutes Lehren und Lernen gerecht werden zu können (I.2) sowie die Voraussetzungen dafür zu schaffen (I.3).

Durch die Bologna-Reform und gesellschaftliche Entwicklungen (Ökonomisierung, Digitalisierung und Internationalisierung) sind die Anforderungen an die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden gestiegen. Das Studium ist heutzutage strukturiert durch den Erwerb von ECTS-Punkten in begrenzten Zeiträumen. Demgegenüber steht ein Verständnis von Studium als frei, interessens- und wissenschaftsgeleitet. In diesem Spannungsfeld sollte die Hochschule verstärkt den Dialog darüber fördern, wie ein selbstbestimmtes Studium in den heutigen Rahmenbedingungen gestaltet werden kann bzw. welche Rahmenbedingungen dem angepasst werden müssten.

Es wird daher angestrebt, den Dialog zwischen den Fächerkulturen und Studiengängen zu erweitern, um Erfahrungen gelungener Lehre (Good Practice) weiterzugeben, aber auch, um je eigene Problemlagen oder Fehlentwicklungen (besser) erkennen und darauf reagieren zu können. Das Leitbild trägt dazu bei, einen steten Perspektivenwechsel zwischen den Lehrenden und Studierenden sowie der Hochschulleitung, den zentralen Einrichtungen und der Verwaltung zu etablieren.

Gute Lehre und gutes Lernen liegt insbesondere in der gemeinsamen Verantwortung von Lehrenden und Studierenden für eine lebendige, disziplinübergreifende Lehr-Lern-Kultur. Verbunden ist diese mit ihrer ständigen, konstruktiven Weiterentwicklung durch alle Akteure und Perspektiven an unserer Hochschule.

2 Ziele von Studium und Lehre

Im Studium stehen die Studierenden in ihrer Gesamtpersönlichkeit im Mittelpunkt. Die Lehre ist somit auf die Studierenden ausgerichtet und fördert deren selbständiges und selbstorganisiertes Lernen. Die Studierenden werden durch die Aneignung von Lernkompetenzen in die Lage versetzt, Eigenverantwortung im Spannungsfeld von individuellen Studienzielen und institutionalisierten Standards für ihr Studium zu übernehmen.

Alle Lehrangebote sollen die Studierenden dazu befähigen, fachlich kompetent und wissenschaftlich fundiert, selbstständig in konkreten beruflichen und gesellschaftlichen Kontexten zu handeln. Entsprechend dem Theorie-Praxis-Transfer einer akademischen Hochschulbildung sollen sie damit in unterschiedlichen beruflichen Kontexten kreativ und verantwortlich tätig werden können. Weiterhin sollen sie durch die Lehrangebote eine kritische und reflexive Haltung mit Blick auf das eigene Han-

deln und das ihrer Mitmenschen entwickeln, um später Verantwortung für die Folgen ihres beruflichen Tuns in der Gesellschaft zu übernehmen.

Die Gestaltung der Lehre zielt auf eine lebendige Lehr- und Lernkultur im Kontext von Freiheit der Lehre sowie in einem kommunikativen und kooperativen Prozess. Sie eröffnet in der Interaktion von Lehrenden und Studierenden Erprobungs- und Diskursräume. In diesen besteht Fehlerfreundlichkeit, damit Konflikte ausgetragen, Unterschiedlichkeiten toleriert und Erfahrungen gesammelt werden können.

3 Voraussetzungen für gutes Lehren und Lernen

Zur Erreichung der mit guter Lehre verbundenen Ziele sind Voraussetzungen zu schaffen. Hierzu gehören insbesondere:

- Die Herstellung von transparenten Studienbedingungen und die Bereitschaft zu deren Verhandbarkeit auf allen Ebenen.
 - Die stete Ermöglichung zur Reflexion der Rollenverständnisse von Lehrenden und Studierenden sowie zum gemeinsamen Austausch über Vorstellungen und Visionen guter Lehr- und Lernpraxis.
 - Die Etablierung von wertschätzenden Kommunikationsprozessen zwischen den verschiedenen Akteursgruppen mit dem Ziel der Verständigung und Verhandlung.
 - Die Herstellung eines guten Lern- und Arbeitsklimas durch die Bereitstellung adäquater räumlich-ansprechender und technologischer Infrastrukturen.
 - Das Verfügbarmachen von entsprechenden Strukturen und die Schaffung von zeitlichen Ressourcen.
-

2018 - 2025

Teil II: Leitlinien Lehren Lernen

für ein gutes Studium und gute Lehre
an der Hochschule Magdeburg-Stendal

Teil I Leitbild
Teil II Leitlinien



Hochschule Magdeburg-Stendal
Prorektorat für Studium, Lehre und
Internationales, Studierendenrat,
Zentrum für Hochschuldidaktik und
angewandte Hochschulforschung
Autorinnen: MH, MM, GM, HK, YD,
PA, KK u.a.

Bezugszeitraum:
2018 - 2025

Teil II: Zwölf Leitlinien für ein gutes Studium und gute Lehre

Seit einer Studierendenvollversammlung Ende des Jahres 2015, mehreren Foren zur Qualität in der Lehre im Jahr 2016 und noch mehr seit dem Erscheinen des Positionspapiers des Wissenschaftsrates zu Strategien für die Hochschullehre im Frühjahr 2017 stecken wir mitten in einer grundsätzlichen Klärung des Selbstverständnisses als Lehrinstitution sowie einem Verständigungsprozess über fächerübergreifende didaktische Leitlinien.

Unser Strategieentwicklungsprozess basiert auf dem Willen des Studierendenrates, des Zentrums für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung sowie der Hochschulleitung.

Zentrales partizipatives Element war im Herbst 2017 ein Hochschul-Open-Space**, in dem Studierende und Lehrende zwölf Handlungsfelder identifizierten. Die Dokumentation des Open Space wurde im Januar 2018 auf der Website des Prorektorates für Studium, Lehre und Internationalisierung veröffentlicht und bis Mai 2018 mit Kommentaren versehen, so dass mittlerweile ein umfangreicher Reader mit Anregungen, Ideen, Kritiken und Handlungsempfehlungen entstanden ist (einzusehen unter <https://www.hs-magdeburg.de/hochschule/leitung-und-gremien/prorektorat/prostudium/leitlinienprozess-fuer-gutes-lehren-und-lernen.html>).

*** Über 130 Lehrende und Studierende nahmen am Leitbild-Leitlinien-Open-Space am 29.11. teil. Durch über 50 Kommentare und Anregungen wurde im ersten Halbjahr 2018 die Dokumentation des Open Space ergänzt.*

1 Ausgangspunkte

1 Kerngegenstand der Leitlinien ist ein Selbstverständnis des Studierens, das von verschiedenen Lernorten, -zeiten und -gründen ausgeht: Dem Selbststudium, dem gemeinsamen Lernen in der Peer Group und dem gemeinsamen Lernen von Lehrenden und Studierenden (Anregung aus AG7).

2-3 Jedes Studieren wird zuvorderst geprägt, gestaltet und zum Erfolg geführt von Lehrenden und ihrer Didaktik (Anregung aus AG11) und von Studierenden und ihrem Engagement (Anregung aus AG6).

4-5 Jedes Studieren hat, streng genommen, eine Voraussetzung und ein Ergebnis: eine vorhergehende Note (Anregung aus AG2) und eine abschließende Prüfung (Anregung aus AG1).

6-7 Jedes Studieren beginnt mit einer Startphase (Anregung aus AG 8) und endet mit einer Abschlussphase (Anregung aus AG 9).

8-12 Rahmenbedingungen des Lernens und Lehrens sind Regeln (Anregung aus AG 10) und Verbindlichkeiten (Anregung aus AG 5), Gleichbehandlung (Anregung aus AG 11) und Gesundheit (Anregung aus AG 4) und die grundsätzliche Anerkennung, dass Leben nur in Gegensätzen und Diskursen möglich ist (Anregung aus AG 3) und auch so gelehrt und gelernt werden sollte.

2 Empfehlungen

Kerngegenstand der Leitlinien ist ein *Selbstverständnis des Studierens, das von verschiedenen Lernorten-, -zeiten und -gründen ausgeht: Dem Selbststudium, dem gemeinsamen Lernen in der Peer Group und dem gemeinsamen Lernen von Lehrenden und Studierenden. Die Studierenden und Lehrenden der*

Hochschule Magdeburg-Stendal sind deshalb der Auffassung:

1 Wir lernen, wenn genug Zeit und Druck da sind, bei Verstehen und Sinnerkenntnis sowie wenn wir uns motivieren und angeregt werden (Anregung aus AG7).

Jedes Studieren wird zuvorderst geprägt, gestaltet und zum Erfolg geführt von Lehrenden und ihrer Didaktik und von Studierenden und ihrem Engagement. Die Studierenden und Lehrenden der Hochschule Magdeburg-Stendal sind deshalb der Auffassung:

2 Wir Lehrenden stehen dafür, jegliche Themen des Studiums **vielfältig darzubieten** und zu prüfen (Anregung aus AG11).

3 Wir Studierenden stehen dafür, uns engagiert ins Studium **einzubringen** und **aktiv zu lernen** (Anregung aus AG6).

Jedes Studieren hat eine sehr konkrete Voraussetzung und ein sehr konkretes Ergebnis: eine vorhergehende Note und eine abschließende Prüfung. Die Studierenden und Lehrenden der Hochschule Magdeburg-Stendal sind deshalb der Auffassung:

4 Jede Note, die Ausgangsbasis zukünftigen Handelns ist, muss anerkannt werden, will sie Ausgangsbasis zukünftigen Handelns (z.B. des Nachlernens oder Anderslernens oder sich anders Orientierens) sein. Damit dies gelingt, richten wir eine verpflichtende individuelle und entwicklungsorientierte **Lernberatung** durch die Lehrenden ein (Anregung aus AG2).

5 Jede Prüfung will verdaut sein, soll auch sie als echte Handlungsprobe verstanden werden und so ebenfalls Ausgangsbasis zukünftigen Handelns sein. Damit dies gelingt, richten wir einen

halbjährlichen **Semester-Feedback-Day** ein (Anregung aus AG1).

Jedes Studieren beginnt mit einer Startphase und endet mit einer Abschlussphase. Die Studierenden und Lehrenden der Hochschule Magdeburg-Stendal sind deshalb der Auffassung:

6 Jedes Semester braucht einen Startblock der Orientierung, der der Wiederaktivierung der Studierfähigkeit und natürlich auch der Vergewisserung des bis dahin erworbenen Wissens und der bis dahin erworbenen Kompetenzen dient und Orientierung dafür gibt, was im kommenden Semester zu tun ist. Damit dies gelingt, organisieren wir eine (Re-) **Orientierungswoche** zu Beginn eines jeden Semesters (Anregung aus AG 8).

7 Jedes Semester sollte nicht nur mit Prüfungen, sondern auch mit einem Vorausblick enden (preview oder forward looking), der dem Blick über den Teller rand dient, nämlich der Vergewisserung der eigenen Studienziele bezüglich Beruf, Gesellschaft und Privatleben. Damit dies gelingt, bieten wir einen **Ausblickstag** an, an dem Praktiker (vor allem solche, die auch selbst forschen und insofern lern- und lehrorientiert sind) mit uns ins Gespräch kommen (Anregung aus AG 9).

Beide Formate, sowohl die Orientierungswoche als auch der Ausblickstag, könnten auch zu Semesterbeginn stattfinden.

Rahmenbedingungen des Lernens und Lehrens sind Regeln und Verbindlichkeiten, Gleichbehandlung und Gesundheit und die grundsätzliche Anerkennung, dass Leben nur in Gegensätzen und Diskursen möglich ist und auch so gelehrt und gelernt werden sollte. Die Studierenden und Lehrenden der Hochschu-

le Magdeburg-Stendal sind deshalb der Auffassung:

8 Als verbindliche Regel haben wir neben der **Regelstudienzeit** eine Regel-lernzeit definiert (da Leistung gleich Arbeit durch Zeit und nur so zu bewerten ist). Neben dieser klaren Ordnung ermöglichen wir **individuelle Flexibilität** z.B. auf Basis des KomPass, die durch Beratungen begleitet wird. Durch diese Beratung und Begleitung können einzelne Studierende ihre wissenschaftlichen Studienabschlussarbeiten auch früher als üblich beginnen (Anregung aus AG 10).

9 Insbesondere Prüfungen und Benotungen werden unterschiedlich bewertet. Bei der Benotung und Beurteilung ist deshalb Transparenz wichtig. Wir bemühen uns um **kohärente** Einschätzungen, die dem Weiterkommen der Studierenden helfen, und halten Unterstützungsangebote bei konflikthaltigen Einschätzungen vor (z.B. im Konfliktfall **Mediation**) (Anregung aus AG 5).

10 Der Abbau bzw. die Minimierung von Ungleichheiten und Diskriminierungen in Studium und Lehre ist uns wichtig. Der gleichberechtigte Aufbau von Kompetenzen sorgt für Chancengleichheit beim Start der Studierenden in Arbeitswelt, Gesellschaft und Leben. Ein wichtiger Baustein ist für uns die **Beratung zu Nachteilsausgleichen und KomPass** (Anregung aus AG 11).

11 Gesundheit ist bei uns eine wichtige Voraussetzung des Studierens, wichtiger Aspekt der Studierfähigkeit – und auch ein Studienziel. Deshalb integrieren wir dieses **Ziel** in Lehre und Studium und bauen wir zusätzlich zum betrieblichen Gesundheitsmanagement ein **studentisches Gesundheitsmanagement** auf (Anregung aus AG 4).

12 An unserer Hochschule lässt sich das Leben in Gegensätzen und Diskursen

lernen. Dazu gehört, persönliche Autonomie ebenso zu erlangen wie berufliche Kompetenz, um später Verantwortung – in der Spannung von notwendiger engagierter Mitwirkung und Kritik – in Gesellschaft, Arbeitswelt und Leben übernehmen zu können. Wir verstehen das Lernen und Lehren bei uns deshalb – neben seinem Charakter als Berufsausbildung – als freien und offenen Erprobungs- und Diskursraum (Anregung aus AG 3).

3 Die Maßnahmen in Kurzform

Wir sind der Auffassung:

1. Wichtig sind selbstmotiviertes und anregendes Lehren und Lernen

Das braucht:

2. Darbietungsvielfältiges und prüfungsvielfältiges Lehren
3. Engagiertes sich einbringendes und aktives Lernen

Folgende Formate unterstützen dieses Lehren und Lernen:

4. Individuelle und entwicklungsorientierte Lernberatung
5. Semester-Feedback-Day
6. Orientierungswoche zu Semesterbeginn
7. PP-Day Preview Practice Day (Ausblickstag auf die Praxis)

Folgende Regeln und Haltungen, u.a. für Chancengleichheit und Gesundheit, prägen das Lehren und Lernen:

8. Regelstudienzeit und vorgezogener Beginn der Studienabschlussarbeit
9. Einschätzungen, die dem Weiterkommen helfen, und Mediation bei Einschätzungskonflikten
10. Beratung zu Nachteilsausgleichen und KomPass
11. Studentisches Gesundheitsmanagement

Grundsätzlich gilt:

12. Lehren und Lernen erfolgt bei uns – neben der Berufsausbildung – im freien und offenen Diskurs.

4 Überblick über die vorgeschlagenen Maßnahmen und ihre Systematik

Lernorte, -zeiten und -gründe				
1. Lernorte, -zeiten und -gründe: Ich lerne...	...bei Verstehen und Sinnerkenntnis	...wenn genug Zeit und Druck da ist	...wenn ich mich motiviere und angeregt werde	<i>Quelle: aus AG 7 – Wann lerne ich</i>
Verantwortlichkeiten von Lehrenden und Studierenden				
2. Didaktik der Lehrenden:	Darbietungs- und Prüfungs- vielfalt	Lernzieltransparenz	Inhalt-Methodik-Anpassung	<i>Quelle: aus AG 11 – Didaktische Qualität</i>
3. Studierenden- engagement:	Aktives und (selbst-) aktivierendes Lernen	Erwartungsabstimmung	Verdeutlichung Differenz Studium und Schule (sowie Beruf)	<i>Quelle: aus AG 6 – Engagement auf Studierendenseite</i>
Voraussetzungen und Ergebnisse von Lernsituationen				
4. Entwicklungsvoraussetzung Benotung:	Zeitnahe Notenvergabe	verpflichtende individuelle Beratung zu den Noten	... mit Aufzeigen von Weiterstudierperspektiven	<i>Quelle: aus AG 2 – Fristgerechte Notenvergabe</i>
5. Ergebnissicherung Prüfungen:	Prüfungsvielfalt und Prüfungsmixe	zeitnahe und verteilte Prüfungsblöcke statt Bulimie-Prüfungswochen	Angebot von vierteljährlichen Semester-Feedback-Days	<i>Quelle: aus AG 1 – Prüfungsart und Prüfungsbelastung</i>
Start- und Abschlussphasen von Semestern				
6. „Startblock“:	Re-Orientierungs-Woche zum Wiederankommen	im Hochschulleben (verantwortlich: StuRa), im Studienfach (v.: Lehrende), bei den Kommilitonen (v.: FasRen)	Zur Steigerung von Studierfähigkeit und -motivation	<i>Quelle: aus AG 8 – Studieneingangsphase</i>
7. „Forward-Looking“:	Semesterausblickstag mit Blick über den Tellerrand	... mit Begegnungen mit Praktikanten und ext. Forschungsinstitutionen	... zur Verbesserung der Studierziele und Sichtung erworbener Kompetenzen	<i>Quelle: aus AG 9 – Kooperation)</i>

Rahmenbedingungen I: Regeln und Verbindlichkeiten				
8. Regel-Lern-Zeit:	Definition einer Regellernzeit und Regelstudienzeit (da Leistung gleich Arbeit durch Zeit ist)	Klare Ordnung und individuelle Flexibilität (z.B. auf Basis des KomPass und persönlicher Beratung und Begleitung)	Unterstützung bei der Einbringung der selbstständigen wissenschaftlichen Abschlussleistung (z.B. vorgezogener Beginn der Studienabschlussarbeit)	<i>Quelle: aus AG 10 – Regelstudienzeit</i>
9. Kohärenz:	Transparenz bei Benotung und Beurteilung	Kohärente Einschätzungen, die dem Weiterkommen helfen	Unterstützungsangebote bei schmerzhaften Einschätzungen (z.B. Mediation)	<i>Quelle: aus AG 5 – Kohärenz</i>
Rahmenbedingungen II: Gleichbehandlung und Gesundheit				
10. Chancengleichheit:	Abbau von Ungleichheiten und Diskriminierungen	Weiterführung individueller Beratung zu Nachteilsausgleichen und KomPass	Stetiger Abbau materieller, zeitlicher und kommunikativer Benachteiligung sowie individueller Bevorzugung (z.B. durch blind reviews)	<i>Quelle: aus AG 11 – Didaktische Qualität</i>
11. Gesundheit:	Gesundheit in Studium, Beruf und Leben	Aufbau Studentisches Gesundheitsmanagement	Integration des Studienziels Gesundheit	<i>Quelle: aus AG 4 – Gesund studieren</i>
Rahmenbedingungen III: Leben in Gegensätzen <u>und</u> Diskursen				
12. Leben in Gegensätzen und Diskursen lernen	Handeln zwischen persönlicher Autonomie und beruflicher Kompetenz	Verantwortung im Spannungsfeld von engagierter Mitwirkung und kritischer Distanz in Gesellschaft, Arbeitswelt und Leben	Studium als freier Diskursraum <u>und</u> Studium als Berufsausbildung	<i>Quelle: aus AG 3 – Gutes Studium, gute Lehre?</i>